

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Nr. 243

Mittwoch, den 16. Oktober

1918.

Wilson lehnt ab.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

15. Okt. 1918. Westfront.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern hat der Feind keine Angriffe auf breiter Front zwischen Zatten und der Lys wieder aufgenommen. Es gelang ihm, in unsere vorderen Stellungen vorzustoßen. Gegen Mittag fand der Kampf in der Nähe Kortemark, östlich Koksloot, das nach hartem Kampf in Feindeshand fiel. Südlich Hefen, nordöstlich Menen. Dort drachten wir den Feind zum Stehen. Messen und Schenck wurden in harten Kämpfen gegen den Feind behauptet. Versuche des Gegners, bei Komen den Übergang über die Lys zu erzwingen, wurden vereitelt. Bei erneuten Angriffen des Feindes am Nachmittage gingen Handzium und Korten verloren. Starke, mit Panzermotoren geführte Angriffe des Gegners bei Eils Scheuren. Am Nachmittage hat der Feind nur noch wenig Boden gewonnen. Westlich Pille, bei Heine-Deutekanal, im Sella-Abzweig und nördlich Heufft folgten feindliche Teilangriffe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Im nächsten Morgengraue hat der Feind östlich von St. Quentin vor und sich vorübergehend auf den Höhen östlich Marquigny und Origny Fuß. Unfassend angelegte Gegenstände werden im Wesentlichen von den Höhen auf die Höhe zurück. Heftige Teilangriffe des Feindes vor unseren Linien westlich Aisne und im Aisnebogen bei Grand-Pee sind gescheitert.

Heeresgruppe Gallwitz: Zwischen Aisne und Maas greifen die Amerikaner mit starken Kräften an. Der Schwerpunkt des Kampfes lag östlich der Aisne auf den nach Barchinolle führenden Straßen. Die teilweise bis viermal wiederholten Angriffe sind bis auf kleine örtliche Erfolge bei Romagne gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen nördöstlich und östlich von Nisch fanden kleinere Kämpfe statt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das Echo des Hasses.

Genf, 14. Okt. 1918. Die Agence Havas verbreitet eine Reihe von Diktierstimmen zur deutschen Antwortnote, die alle in gehässigem Tone gehalten sind. „Hans me Libe“ schreibt, daß die deutsche Presse jeden Tag neue Witze über die elisabethinische Frage hervorbringt und demerkt, Berlin solle sich keine Illusionen über die elisabethinische Frage hingeben. Sie gehöre für Frankreich zu denjenigen, über die jeder Vergleich ausgeschlossen ist. „Matin“ sagt, die Note sei ein Beweis für den Zusammenbruch Deutschlands. Das Volt bezeichnet die Note als doppeldeutig und verlangt, daß sich alle entscheiden, ob ein Waffenstillstand angebracht sei. Der Gedanke einer Kommission vertrat den Wunsch, Scheidow auf gleichem Fuße zu verhandeln, doch könne es bei einem Waffenstillstand von der Art, wie Deutschland ihn nachsucht, nur zwei Personen geben. Den republikanischen Führer, der befehle und den geschlagenen Führer, der gehorche. Zum Schluß gibt die Agence Havas folgende Verkündung des New York Herald wieder: Man müsse in höchster Nähe auf der Hut sein, die Haltung Deutschlands entspringe der Feindschaft und der Furcht. Verächtlich in der Niederlage, wie es hoffenswert im Erfolgs war, sei es bereit, in alle Tiefen der Niedrigkeit hinabzufallen, um den Leiden zu entgehen, die es dem bestiegten Feinde auferlegt hätte.

Berlin, 14. Okt. 1918. Die Forderung nach Reparation nimmt seit etwa einer Woche in der französischen Presse einen breiten Raum ein. Es wird Bergeltung für alle Schäden, Opfer und Kunstbeuten verlangt, die die Deutschen auf ihrem Rückzug gerichtet haben sollen. Das Comité national d'Action pour la Reparation integrale des Dommages causes pour la Guerre hat einen Aufruf

an die Alliierten und an die französische Regierung erlassen, in dem nachdrücklich starke Reparationen gefordert werden. Das Comité national fordert die Regierungen auf, die an diesem neuen Reizung teilnehmen, vollständig ihren Einfluß festzusetzen, das Gesetz einer Bergeltung zu veranlassen: Stadt für Stadt, Dorf für Dorf, Kirche für Kirche, Schloß für Schloß, Eigentum für Eigentum.

London, 14. Okt. 1918. Das Reutersbureau erfährt gestern von amerikanischer Seite, daß keine Aussicht auf einen raschen Waffenstillstand besteht und daß, wenn die Zeit gekommen sein würde, um einen Waffenstillstand zu geschlossen, er nicht gewährt oder auch nur in Erwägung gezogen werden würde ohne gleichzeitige Garantien zu Wasser und zu Lande daß Deutschland nicht vor bereit sei, das Schwert in die Scheide zu stecken, sondern auch absolut ungerade, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Obwohl in dem Augenblick keine amtliche Erklärung zu erwarten ist, heißt es, daß diese beiden fundamentalen Punkte nicht nur die Ansicht der Engländer, sondern auch die der Alliierten widerspreche. Man glaubt, daß einige Zeit vergehen wird, ehe Wilson antworten wird und daß Wilson die Alliierten zu Rate ziehen wird, ehe die Antwort in ihrer endgültigen Form gebracht wird. Bezüglich der Garantien geht die Ansicht der hiesigen westlichen Kreise dahin, daß sie bereit sein müssen, daß kein Schatten eines Zweifels übrig bleibt.

Berlin. Aus dem Londoner Echo auf die deutsche Antwortnote unterstreicht der „Vorwärts“ die Forderungen schärfster Waffenstillstandsbedingungen und sagt: Nach Reuter geht die Absicht der englischen Regierung auf eine Dinnabänderung des Termins des Waffenstillstandes aus. Man hofft in London, daß Wilson an diesem Spiel teilnehmen wird. Daß die englischen Kreise, insofern Wilson einen anderen Weg vorschlagen sollte, das Rad mit Kraftaufwand in ihrem Sinne zu halten versuchen würden, ist für den Augenblick anzunehmen. Aber die Bedeutung der Kriegserklärung Amerikas ist für die Entensmächte so eigenartig groß, daß darauf auf das Nachsehen geachtet werden kann, das wohl im Grunde sein dürfte, die jetzt von Lansing gewünschten Beschlüßgebungsabteilungen gegen einen nicht-genehmigen Beschlußungsentscheidungs annehmen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Deutschland soll wehrlos gemacht werden.

Die in der „Berliner Morgenpost“ spricht von Schreckensfällen Reuters und meint: Wie all das, was Reuter sagt, natürlich die Meinung der verantwortlichen Kreise Englands, so würde Präsident Wilson heute schon erkennen müssen, daß seine Freunde es sind, die ihm die Durchführung seiner Friedensgrundzüge unmöglich machen. Und wenn er es mit seinen Grundzügen so eheilig meint, wie wir es voraussetzen, so würde ihm kaum etwas anderes übrig bleiben, als von seinen Freunden sowohl wie möglich zurückzuziehen. Das aber werden sie nicht riskieren wollen. Und darum glauben wir, daß sie sich hüten werden, den Dogen zu überstrapazieren. Sie werden sich sagen, daß auch ihnen ein schneller Frieden bitter nottut.

Die „Polische Zeitung“ sieht den hervorstechendsten Zug in den durch die feindlichen Pressagenturen übermittelten Berichten zur deutschen Note in dem Hinweis darauf, daß die eigentliche Entscheidung in die Hand der militärischen Beschlußhaber zu legen sei. Man versuche unter allen Umständen zu verhindern, daß Wilson irgend eine Entscheidung treffe.

Berlin. Die Vaterlandspartei richtete an den Reichskanzler eine Rundgebung, in der es heißt: Für die große Aufgabe, dem deutschen Volk einen Frieden in Ehren zu erlangen, stellt sich die Partei hinter die Reichsregierung. Wir möchten aber diese erste Stunde nicht vorbegehen lassen, ohne der festen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß falls das Entgegenkommen der deutschen Regierung durch unsere Feinde keine Würdigung findet und Forderungen an uns gestellt werden, die ihre und unererleierten Bestand des Deutschen Reiches in Frage stellen, dann die Regierung entschlossen und zurechtzulegen das deutsche Volk zur nationalen Verteidigung aufruft. Das einige deutsche Volk wird dann eine Widerstandskraft entwickeln, an der der Ansturm der Feinde zerbrechen wird.

Bestellt den „Gesellschafter“!

Ungelegen-Geld: für die einseitig, beide aus getrennt, einseitig oder deren Raum bei einmal, Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verantwortl. Red. H. Hoffmann, Nagold, 6113 Stuttgart.

nachschicklich, also Herblige, vorergehen, Anwendung nach, R. Oberamt, Commerell, gold, edienfies, Versicherung, September ds, rchrisfen § 936, Kraft gefest und, rchrisliche Ar, R. S. O. fallen, einen Unfall er, verdienst zu be, r zulegt, d. h., ungsamt untern, rchrisliche Neu, rchrisliche, sonders hingo, Commerell, dung!, ledigerkonferenz, nmlung, t, geleitet von, innes., 1918., ge., nien seien, der leber, Böß, 32 Seiten, ehle., 2 Uhr.



Die Abwehrkämpfe im Westen.

Berlin, 14. Okt. WZ. Die schwierige Klüftung des Chemin des Dames konnte ohne Störung vom Gegner planmäßig durchgeföhrt werden. Während vorne die Infanterie die Franzosen beschäftigte, konnte nicht nur die gesamte Artillerie mit allen Munitionsvorräten zurückgeschafft, sondern gleichzeitig auch durch Pionierkommandos alle Unterstände, Höhlen und Stützpunkte gesprengt werden. Als alles zurückgeschafft war, begann auch die Infanterie sich unmerklich vom Felde zu lösen. Starke Kampfpatrouillen deckten ihren Abmarsch. Erst viele Stunden nach der glücklichen vollenden deutschen Rückbewegung merkten die Franzosen, daß sie nur schwache Kräfte vor sich hatten, und begannen nachzubedenken. Hinter einer Meile von Humber, die verborgene deutsche Maschinengewehr- und Stützpunkte der Kampfpatrouillen verborgen hatten, ging die französische Infanterie vor. Allein die deutschen Kampfpatrouillen ließen sich durch diese neue Kampfweise nicht schrecken und hielt die französische Infanterie so energisch ab, daß der Gegner erst Kräfte aufmarschieren lassen mußte. Erst nach langem Kampfe unter schweren Verlusten vermochten die Franzosen ein Gelände zu besetzen, das die deutsche Oberste Heeresleitung planmäßig aufgegeben hatte.

Berlin, 14. Okt. WZ. Bei der Abwehr der englischen Kavallerieangriffe im Kanon St. Lambert und St. Quentin zeigten sich besonders deutsche Radfahrformationen aus, die in den Nachmittagsstunden heroischen leisteten. Die englischen Reitermassen, die teils in Schwärmen attackierten, teils in geschlossener Linie anrückten, trafen an keiner Stelle ihr Ziel. Blutig brachen flüchtige Abteilungen zusammen. Die Verluste des englischen Kavalleriekorps, das den entscheidenden Durchbruch auf Valenciennes erzwingen sollte, sind außerordentlich hoch.

Berlin, 14. Okt. WZ. Die deutsche Frontverlegung zwischen Oise und Aisne ist planmäßig durchgeführt worden. Die deutschen Nachhuten, von einzelnen am Feinde gelassenen Batterien unterstützt, hielten die nur vorsichtig und langsam nachrückenden Franzosen in respektvoller Entfernung. Die Franzosen beschränkten sich in der Hauptsache darauf, die Ostschiffen im deutschen Hintergebirge mit Bombengeschwadern anzugreifen. — In der Zwischenzeit wurden von den Deutschen in aller Ruhe die ungeheure Arbeit der Rückverlegung der Linie durchgeführt. Es handelte sich dabei nicht nur um die Abberückung der gesamten Kriegsmaschinen und der reichen großen Munitionsvorräte und Versorgungsmaschinen, sondern um den Aufbau zahlreicher Heeresbetriebe zur Instandsetzung von Geschützen, Maschinengewehren usw. mit allen Maschinen und Bordmitteln an Ort und Stelle. — Der englische Berichterstatter Percival gibt am 11. 10. nachstehende Schilderung des wachsenden deutschen Widerstandes: Die englischen Streitkräfte treffen härteren und besser organisierten Widerstand an. Ihre Fortschritt verlangsamt sich in dem Maße, als sie sich dem neuen Schutzwall einer offensivsten Verteidigungsstellung nähern, die sich auf Flüsse stützt und deren steile Abhänge und die sich an die beherrschenden Höhen anlehnt. Hartnäckige Gegenwehr ist jetzt anscheinend überall im Ganzen und schweres Artilleriefeuer liegt auf dem größten Teile der Frontlinie. Harter Kampf fanden statt im östlichen Teil von Le Cateau, während der Nacht und des Vormittags. Ende der 68. und 25. Division, die die Stadt gestern nach glänzendem Fortschritte verließen, trafen auf heftigen Widerstand von deutschen Maschinengewehrbeschießern, die sich in sorgfältig ausgewählten Stellungen eingenistet hatten.

Der Traum in Feindesland.

Roman von Julius Schöenthal.

133

(Schloßverbot.)

„Nun, da überschauen Sie meine Kraft und unterkühlen vor allem die britische Machtstellung. Zu vernichten ist die britische Vormachtstellung nicht, weder in diesem Kriege noch in einem andern. Dazu steht der Untergrund sehr hoch auf zu festesten Quadern.“

„Aber wie soll England dem den Krieg gewinnen, wenn im Grunde selbst die Gegenwart das Haupt erhebt?“

Der Herzog lächelte wohlwollend über die aufgeregten Reden des jungen Offiziers.

„Wo steht denn geschrieben, daß wir den Krieg gewinnen sollten? — Wir werden ihn nicht gewinnen!“

Der Hauptmann schüttelte den Kopf. „Und ich verliere Ihnen bei allem, was mir heilig ist: Wir werden den Krieg gewinnen!“

Es starrte still triumphierend, wie er das hinausschrie. „Ich über Sie den Soldaten, jüngerer Freund, verliere Ihnen aber mindestens im Grunde, daß wir den Krieg lösen können nicht gewinnen werden, weil — wir ihn längst verloren haben!“

Ein Augenblick herrschte Schweigen im Zimmer. Dann fragte Longford nachher: „Und warum verlieren Sie, wenn Sie das schon wissen, nicht Frieden?“

„Ich Frieden schließen? Sie wenden sich an die falsche Adresse, Kapitän!“

Longford zog die Brauen zusammen. „Das bitte um Vergebung: aus der Schilderung, die mir Herr Kite heute morgen gab, mußte ich die Überzeugung gewinnen, daß Longford wohl die Nacht in Händen hätte.“

Tagesschauigkeiten.

Zum Polenansatz.

Frankfurt a. M., 14. Okt. WZ. Die „Frankf. Zeitung“ bezeichnet in einem Leitartikel den Aufbruch der preussischen Polen als die schwerste der Bedrohungen bei den Friedensverhandlungen. Er enthält eine seltene Auswertung des Wilsons Programms, der das deutsche Volk und seine Zukunft zeitungslos verflümmeln würde. Das wäre das Gegenteil dessen, was zum Frieden zwischen Deutschland und Polen, zum Frieden der Welt führen könnte. Der polnische Anspruch auf die Provinz Posen, Westpreußen und einen Teil Schlesiens würde die Sprengung des Zusammenhangs mit dem Reich beruhen und für eine viel größere Zahl Deutscher die Fremdherrschaft bringen. Deutsche und Polen seien in unentwederbarer Gemeinschaft. Eine klare Scheidung gäbe es nicht. Darum könne nicht in Trennung, sondern in Verständigung die Lösung liegen.

Verstimmung Rumäniens.

Bukarest, 14. Oktober. Die gesamte rumänische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Absetzung der südlichen Dobrußa seitens der Entente an Bulgarien. Das Regierungsblatt „Steuca“ schreibt: Unsere Allieierten, die Sorge tragen, den Serben und Griechen das von ihnen erst seit einigen Jahren erworbene Gebiet zu sichern, fanden es angelegentlich, uns das Gebiet wegzunehmen, auf das wir ein unteilbares Recht haben und das wir auf Grund eines internationalen Kongresses besitzen. „Krausner“ führt aus, am schmerzlichsten für alle rumänischen Herzen sei die Tatsache, daß die Entente an Bulgarien die südliche Dobrußa abgibt. So halte die Entente ihre festerlich übernommene Verpflichtung, uns wenigstens die Unversehrtheit unseres Gebietes zu verbürgen.

Ein Attentat auf Exzer Pascha.

Berlin, 15. Okt. Aus Bern, 14. Okt., wird der „Berliner Morgenpost“ berichtet: Sicherer Nachrichten zufolge soll gestern Mittwoch o. J. Exzer Pascha ein Attentat verübt worden sein. Mehrere Schüsse wurden auf den jungtürkischen Führer abgegeben in dem Augenblick, als er ins Kriegsministerium trat. Der ihn begleitende deutsche Offizier wurde verwundet. Exzer Pascha selbst blieb unverletzt. Derselben Nacht wurde in Konstantinopel eine ungeheure Erregung.

Schöpfung in Prag.

Berlin, 15. Okt. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Prag: Regien Samstag waren in Prag große tschechische Kundgebungen beabsichtigt. Dagegen wurden härteste Maßregeln erlassen. Prag gleicht einem Feldlager. Sämtliche von den Vororten nach Prag führenden Straßen sind von Stummtrupps, welche man mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgerüstet hat, besetzt. Nur mit Legitimation kommt man nach Prag hinein. Auf dem alten Stadtring einberaumte Kundgebungen wurden untersagt und die Straßen, welche auf den Altmarkt führen, abgesperrt. Der Statthalter hat eine Kundgebung erlassen, daß Gerüchte umgehen über einen gewissen Umsturz im Staat. Diese Gerüchte seien unwahr. Durch Besprechungen auf internationaler Basis werde eine Entwicklung in ruhigem Wege vorbereitet. Bis dahin bleibe die jetzige Staatsform bestehen. Der Statthalter warnte vor Gewaltanwendungen, da Gewalt mit Gewalt gebrochen werde. Er rief an die besonnenen Elemente die Bitte, von unüberlegten Schritten zurückzuhalten. Gleichzeitig werden Proklamationen an das Volk verteilt, in welchen milde-

teilt wird, daß die tschecho-slowakische Republik proklamiert werde und in welchen sich die Tschechen gegen angebliche Massenausfuhr von Lebensmitteln aus Böhmen wenden.

Vermischtes.

Das geschieht ihm recht. Mit einer eigenartigen Straffache hatte sich das Oberlandesgericht in Raumburg zu begeben. Auf einer Dienstreife war ein Revisor von der Provinzialfleischstelle in Magdeburg eines Tages nach Sangerhausen gekommen und hatte sich in einem Gasthof ein Fleischgericht, ohne Fleischmarken abzuliefern, versetzen lassen. Der Herr Revisor sah das leckere Gericht, erprobte dann aber Vorzeige gegen Wirt und Kellner wegen Uebertretung der Vorschriften, die die Abgabe von Fleischgerichten ohne Marken verbieten. Schmidt und Kellner mußten wegen des Bestrafes 5 A und 10 A erlegen, aber das Schöffengericht nahm sich auch den Revisor vor und belagte ihn, da er jene Vorschriften übertreten habe, mit einer Strafe von 50 Mark. Ein solches Verdicten wollte dem Revisor nicht einleuchten. Er wandte sich an das Landgericht und als dieses den Standpunkt des Schöffengerichts teilte, an das Oberlandesgericht nach Raumburg. Das Oberlandesgericht bestätigte aber das Urteil und der Revisor hat nichts weiter erreicht, als daß ihm das wertvolle Fleischgericht in Sangerhausen nur nach durch die Kosten für zwei Verfassungsinflenzen nachträglich statz verurteilt wurde.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 16. Oktober 1918.

Unser Friedensangebot an Wilson

Das keine Eindruck der Signatur auslösen. Die feindliche Presse jedoch bereits darüber, daß die Widerstandskraft unserer Front im Schwächen begriffen sei. Unser starkes Heer wird sie eines Besseren belehren. Unsere tapferen Soldaten müssen in diesem kritischen Zeitpunkt mit erneuter Zähigkeit die Nerven anspannen und den Feinden beweisen, daß ihre Hoffnung auf den deutschen Zusammenbruch trügerischer Wahrn ist. Dann muß der Feind erkennen, daß an der Festigkeit des deutschen Soldaten kein Uebermut gerührt, daß unsere Front gehalten wird, trotz der gewaltigen Anstrengungen unserer Feinde. Nur, wenn unser tapferes Heer seine Entschlossenheit wieder einmütig bekundet, werden unsere Feinde erkennen müssen, daß sie den Geist der deutschen Armee unterschätzt haben. Dann wird das deutsche Friedensangebot, auch wenn es von den Feinden ein Schwäche gedeutet wird, sich die Achtung verschaffen, die ihm zukommt. Denn hinter ihm steht einmütig und geschlossen die Stärke des deutschen Volkes.

Seminarleherverein.

Am 10. Okt. fand die jährliche Hauptversammlung des allr. Seminarlehervereins in Stuttgart statt. Der Tagung wohnten an Reg.-Direktor Dr. v. Hieber, Ministerial-Direktor Dr. v. Macquardt, Oberregierungsrat Kottmann, Reg.-Rat Brauer. Nach einer Begrüßung des Vereines durch Reg.-Direktor v. Hieber hielt der Vorsitzende, Seminarrektor Dr. Reinhold in Heilbronn einen Vortrag über die Stellung der Lehrerseminare im Bildungswesen Württembergs. Der Verein beschloß einstimmig, an die Regierung die Bitte zu richten, die Lehrer-

seminare zu erhalten, so wäre mein Einfluß nicht größer, Kapfen, als heute. Auch nicht die unmittelbare, ja in den allermeisten Fällen sogar die mittelbare Einwirkung auf die Entschlüsse der Regierung verliert. Zu meinem Leidwesen muß ich aber jetzt das Gelehrte abbrechen. Die Zeit ist schon etwas vorgeschritten und ich habe meinem Privatsekretär noch ein paar eilige Befehle zu diktiert. Ich sehe Sie dann also zum Diner und darf wohl danach auf das Vergnügen hoffen, Sie im Arms and Raas-Club einzuführen.“

Er verließ Longford die Rechte und mit dem ruhigsten Ton der Welt, als habe man nur vom Wetter und anderen gleichgültigen Dingen gesprochen, wünschte er ihm „Guten Tag!“

4. Kapitel.
Bar Office.

Der Hauptmann war eigentlich etwas enttäuscht, als das Auto vor dem Kriegsamt hielt. Er hatte sich den ganzen Stadteil etwas anders vorgestellt. Wenn früher der Name Weinmischer fiel, so fand in seiner Einbildungskraft eine Stadt mit breiten Straßen und vornehmen Gebäuden auf. Dort waren die Straßen wohl und an palastähnlichen Häusern war er auch vorübergefahren; aber er vernahm die Bornschmelze an den Häusern und jenes wehrhafte Gefühl in sich selbst, das ihn sonst an Stätten mit berühmter geschichtlicher Überlieferung beschlich. Das Ganze hat das Bild überladenen Reichthums, doch nicht des guten Geschmacks.

Er entlockte dem Kraftwagenführer und betrat das Gebäude.

Zufällig war er noch einen Blick zurück: Gerade fuhr ein anderer Wagen vor. Am Schlag trug er ein lateinisches B auf dunklen Grunde und darüber die Quintraum.

Nun entstieg ein Offizier in Oberstenuniform. Kein Zweifel, das war Viscount Brand, von dem gestern Lady Webb erzählt.

Longford blieb langsam die Treppe hinan; kein geräuschvoll Bein schmerzte ihn heute mehr denn je; er war wie gelähmt. Der Rittmeister sah den kaum vernommenen Bunde wenig zurecht zu sein.

So holte ihn der Oberst nach ein. Der Hauptmann machte die übliche Ehrenbeugung; der andere dankte gerührt und verschwand im nächsten Augenblick am Treppenaufgang des ersten Geschosses.

Longford salute ohne Wille. Oben zeigte eine Tafel, wohin er sich zu wenden habe. Offiziersquartier... Zimmer Nr. 101.

Er schritt einen langen Korridor entlang, der einen fernsten, doch nicht allzu modernen Geruch ausströmte. Die frühe Parkstraße war wohl noch nicht ganz eingetraget. In der Mitte des Bodens waren die Steinfliesen von langen, schmalen grauen Marmuläuren bedeckt, so daß der junge Offizier, der den eigenen Schritt nicht mehr vernahm, fast selbst beinahe wie ein Eindringender vorkam.

Er löschte auftraten vor sich hin. Nun ja, so eine Art Eindringender war man sicherlich... Ober war kein Vorhaben nicht Einbruch in letzter Deutung?

(Fortsetzung folgt.)



seminare auch in Württemberg den höchsten höheren Schulen gleichzustellen, wie dies in Baden, Bayern, Sachsen und anderen Bundesstaaten längst geschehen und in Preußen in bald zu erwarten ist.

Die Schmiedemeister des Bezirks hielten am Sonntag hier im „Samolus“ eine Versammlung ab, die vom Hiesigen Vorstand Herrn Feuerbacher-Eckhausen mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Der Kassenbericht der Westfälischen Kasse erstattete hierauf den Kassenbericht. Der Kassenbericht der Westfälischen Kasse erstattete hierauf den Kassenbericht. Der Kassenbericht der Westfälischen Kasse erstattete hierauf den Kassenbericht.

Reitezüge. Wegen Mangels an Heizschlacken muß bekanntlich im kommenden Winter die Heizung der Züge eingestellt werden. Es werden daher Züge, die nur auf längeren Strecken verkehren, nicht geführt. Den Reisenden wird die Mitnahme von Winterschuheleiden, Decken usw. dringend empfohlen, da auch bei anderen Zügen infolge der nötigen geringeren Beanspruchung der Heizschlacken, mangelselben Dampfdruck usw. nicht immer auf ausreichende Heizung gerechnet werden kann.

Ein baldiger Winter? Der frühe Zug der Wälder nach dem Süden, der heute schon in vielen Gegenden in den letzten Tagen des August beobachtet wurde, deutet man sich den baldigen Einzug des Winters. Die kalte Witterung der letzten Tage gibt dieser Deutung auch recht. Auf der rauhen Alb und im bayerischen Allgäu hat es bereits geschneit. Die Hoher Alpen, die Lombarden, das Bernin und das oberitalienische Soesengebiet sind teilweise verschneit. Was der Winter auch sehr stark zu halten scheint, so wird er hoffentlich nicht ein gar zu langer und strenger Regimenter führen und unsere Kolonnen vor die Kasse stellen.

Rehrdorf. Eine heftige Kunde hat am Sonntagabend hier ein. Soeben war ein Seeger wurde am Sonntag an das Krankenbett seines schwermütigen Sohnes Ernst nach Rempen L. A. gerufen, sagte leider abscheulich heimlich, daß derselbe kurz vor seiner Ankunft dort bereits die Augen für dieses Leben geschlossen hatte. Der Familie hat der Krieg, damit einen zweiten Sohn entziffen. Nach sozial Entbehrungen und Strapazen, auf den verschiedenen Fronten in Ost, Süd und West. — Ernst Seeger war mit dem 4. Novemberabend eingetroffen und hatte kaum seine akute Dienstzeit hinter sich, — hätte wie es dem wackeren Kämpfer, dessen Heimgang wie aufrichtig bedauern, von Herzen gern gemocht, wenn er wieder gesund und hell seine Heimat hätte grüßen können. So aber ist er auf eines Höheren Gehalts hingegangen, viel beweist wie sein Bruder Paul von allen seinen Angehörigen.

Esringen. Am Sonntagabend hielt Herr Landtagsabgeordneter Schaidle im „Hilf“ zu Esringen einen Vortrag über den Weltkrieg. Herr Pfarrer Rothstall begrüßte in seinen dankbaren Worten die sich ziemlich zahlreich eingefundenen Hiesigen Bürger und auswärtigen Gäste. In packenden Worten ließ dann der Redner den Abends die Kriegereignisse nochmals an unserem geistigen Auge vorüberziehen und ermahnte die Anwesenden, in dieser Stunde der Bedrängnis der neuen Regierung und damit der Sache des Vaterlandes das ganze Vertrauen entgegenzubringen. Die jetzt ausgelegte Kriegsaufgabe möge ein Beweis dafür sein. Der Redner führte dann weiter aus, mit der Annahme der 14 Wilson'schen Punkte werde das englische Wort, daß Deutschland die Schlichter, England aber den Krieg gewinnt, zur bitteren Wahrheit geworden sein. — Aber es gilt zu retten, was zu retten ist. Reichlicher Beifall lohnte den Redner. In den weiteren Ausführungen beauftragte sich noch Herr Regierungsrat Kommerell, Herr Pfarrer Rothstall und Herr Oberlehrer Kerschler von Wildberg. Dem Redner und seinen Begleitern sei von dieser Stelle aus nochmals der herzlichste Dank entgegengebracht.

Rosfelden. In der „Krone“ fand Sonntag nachmittag eine württembergische Versammlung statt, welche von Herrn Pfarrer Reichheimer geleitet wurde. Herr Landtagsabgeordneter Schaidle sprach in packenden Worten über den Weltkrieg. Reichlicher Dank wurde dem Vortragenden zu teil.

Aus dem übrigen Württemberg.
Calw. Im Walde bei Remheim fanden Kinder in einem Bereich zwei lange Aelchriemen, die aus dem Leinwand Slawerk gestohlen worden sind. Der Dieb fürchtete wohl Entdeckung und wolle sich auf diese Weise die Beute sichern.

Freudenstadt. Auf dem Bahnhofs Hofburg-Rodl wurde vom Kriegswachereamt eine größere Menge Kapsel und Zwickelchen beschlagnahmt, die unter wesentlicher Überwachung der Höchstpreise durch eine Schramberger Firma von Erzeugern in Wildendorf aufgekauft waren. Ebenso wurde eine kleinere Menge Benzinöl und 220 Pfund Eisen wegen Preiswunders beschlagnahmt. Die Beschuldigten wurden der R. Staatsanwaltschaft angezeigt und gegen ihrer Bestrafung entgegen.

Tübingen. In einem Wirtschaftshof wurde eingeschlagen, die Geldkassette mit einigen tausend Mark beraubt und wertvolle Vorräte gestohlen.

Stuttgart. Umfangreiche Verschlingungen im Verkehr mit Exzellenzen wurden neuerdings wieder durch das Kriegswachereamt aufgedeckt. Es handelt sich um Unternehmung, die aus beschlagnahmten, den Herstellern von der Militärverwaltung zur Militärlieferung überlassenen Garnen verfertigt und meist an die Militärverwaltung abgeliefert worden ist. Außer diesem bestimmungswidrigen Absatz liegt auch Verleumdung vor, insofern die Ware, die die Militärverwaltung mit 5.50 A bis 5.70 A für ein Stück bezahlt, von den Herstellern zum mehr als doppelten bis dreifachen Preis verkauft werden ist und dann unter Erhöhung des Preises bis zum Fünffachen im Retailhandel weiterverkauft. Als Hersteller kommen die Firmen Valhalla Blüde's Witte — Jahaber Rudolf Blüde — in Leinfelden, und Koch und Ring — Geschäftsführer Wilhelm Koch — in Württemberg in Betracht. Von dort wurde die Ware — es handelt sich um etwa 11.500 Stück — zunächst durch den Bahnermeister Schramm in Leinfelden und die — längst beschlagnahmt vom Handel ausgeschlossenen Agenten Heinrich Ott, Paul Pich und Arnold Klement in Stuttgart zunächst nach Stuttgart und von hier aus nach Frankfurt a. M. weitergeschickt, von wo sie in verschiedenen Teilposten weiterließ. Die angeführten und mehrere Beauftragten in Stuttgart und Württemberg wurden festgenommen. Ein Teil der Ware ist beschlagnahmt.

Leidlingen. Fünf weitere Opfer der Seuche sind die Beistellergewandete Kleid, die im 81. Lebensjahr der im gleichen Hause verstorbenen 20jährigen Enkelin Barbara Kell im Tode nachgelassen ist. Das 36. Opfer ist ein 17jähriger Sohn der Familie Böhringer; er war als Schüler bei ihm bedienstet und wohnte vor acht Tagen der Beerdigung seiner Mutter bei. Jetzt hat ihn ein Tage der Beerdigung seines Vaters der Tod hinweggerafft. Als 38. Opfer ist ein vom Feld heimgekehrter Sohn der am Dienstag verstorbenen Barbara Schwablenbeim im Lagerort in Münsingen gestorben. Wie bei der Familie Böhringer ist dies der dritte Sterbefall in einer Familie. Am Samstag früh wurde ein 39. Fall der Tod der Ehefrau des Christian Schwaiger gemeldet. Die beiden Söhne leben im Felde. Der 40. Todesfall ist eingetreten: Christoph Mangold, ein alter weltbekannter Leinwandhändler, ist der Seuche erlegen. — Von der Königin ist folgendes Schreiben eingelaufen: „An das Stadtschultheisamt Leidlingen. Ihre Majestät die Königin haben mit großem Bedauern von dem Verleiste über die große Ausdehnung der Seuche in Leidlingen Kenntnis genommen. Inwiefern den Hinterbliebenen der Verstorbenen Alibi die Ihre herzlichste Teilnahme aus und hoffen, daß die Seuche bald nachlassen möge. Im allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät die Königin, Kommandant der Königin.“ — Bemerkenswert sei noch, daß auf Veranlassung der Königin eine Krankenstation bereits eingetroffen und weitere in Aussicht gestellt sind; auch für die Regelung der Kriegsangelegenheit ist Sorge getragen.

Heilbronn. Die Heubställe wurde mit dem üblichen Herbstfütterung eingeleitet und ist mit dem Frühherbst begonnen worden. Man stellt fest, daß die letzten sonnenreichen Tage ihre Wirkung nicht verfehlt haben, aber die Ungleichheit der Reife läßt sich nicht mehr ausgleichen. Die südliche Kette hat ihren Betrieb eröffnet, einige größere Konstanten liegen bereits vor. Preise wurden bisher nicht gemacht.

Balingen-Eng 11. Okt. Einen Spaß, der ihn jedenfalls teuer zu stehen kommt, teilte sich ein Müller von Auzich. Um drei bei ihm tätige Wälderkontrollanten von ihrer Arbeit abzuhalten, ließ er Feuer blasen. Doch nun die Einwohnerchaft hat mit Wasser mit Heugabeln anrückte und auf die Dämmen losging, läßt deutlich erkennen, daß sie auf den „Scherz“ vorbereitet war. Die Kontrollanten zogen wohl ab, schickten aber dafür zwei Landjäger nach.

Letzte Nachrichten.

Wilson lehnt ab.

Berlin, 15. Oktober. Draht. Die Antwort des Präsidenten Wilson auf unser Waffenstillstandsangebot ist eingetroffen. Sie lehnt die Anregung des Waffenstillstandes ab, überläßt die Bedingungen zu einem solchen den alliierten maßgebenden Stellen, fordert Sicherungen und Bürgschaften für die Fortdauer der militärischen Ueberlegenheit der Entente, Einstellung der angebotenen Verwahrungen im besetzten Gebiet und des II. Weltkrieges und verlangt Vernichtung der Macht, welche bisher die deutsche Nation beherrscht hat. (Der Wortlaut der umfangreichen Note folgt morgen. D. S.)

Annahme des Reichsartikels 11 durch den Bundesrat.

Berlin, 15. Okt. WTB. Draht. Der Bundesrat hat heute vormittag in einem Gesetz der Umänderung des Reichsartikels 11 zugestimmt. Im Absatz 2 bedarf eine Kriegserklärung die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, es sei denn, daß Bundesgebiet angegriffen werde. Absatz 3 bestimmt, daß Friedensverträge nur mit Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags abgeschlossen werden.

Die Sozialdemokraten für Prinz Max v. Baden.
Berlin, 15. Oktober. Draht. Wie wir hören, hat die Sozialdemokratie in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, in Anbetracht der politischen gespannten Lage gegen das Verbleiben des Königs im Amt nichts einzuwenden.

Das Schicksal der Jarin.

Rom, 14. Okt. WTB. Draht. Offizieller Romanow schreibt: Da sich der Papst für das Schicksal der Jarin interessiert, wurden vom Offizier, Konrad in Moskau bei den Bolschewisten Schritte getan. Die Antwort lautet dahin, man wisse nicht wo sich die Jarin und ihre Tochter befinden, da Zweifel an der Genauigkeit der Angaben bestehen. Vertrauenswürdigere Personen seien mit weiteren Nachforschungen betraut.

Frankreich und Finland.

Genf, 14. Okt. WTB. Draht. Daran veröffentlicht eine Note, in der ausgeführt wird, daß Frankreich infolge der Ereignisse in Finland, besonders wegen der Wahl des Prinzen von Hessen zum König von Finland, die feierlich ausgesprochene Anerkennung der Unabhängigkeit Finlands zurückzieht und die diplomatischen Beziehungen mit ihm abbricht. Die französische Regierung lasse in Helsinki eine Agenten mit konsularischer Vollmacht zurück zur Wahrnehmung der französischen Interessen und zum Schutze der französischen Credite.

Die Kriegslage am Abend des 15. Okt.

Berlin, 15. Okt. WTB. Draht. Amlich wird mitgeteilt: In der Kampfzone in Flandern legte der Feind seine Angriffe fort. Er konnte einigen Geländegewinnen erringen. Am Westufer der Maas erschloß sich ein Kampf zu unseren Gunsten.

Wintwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Heiß.

Die die Schriftleitung verantwortl. Paul Egg, Regob.
Druck u. Verlag der W. B. Scherf'schen Buchdruckerei (Karl Böker) Regob.

Amlichst.

A. Oberamt Nagold.

Das Amt als Oberamtsarzt wird vom Stelleninhaber Oberamtsarzt Dr. Reiger wieder versehen.

Hierauf werden die Gemeindeführer besonders aufmerksam gemacht.

Den 15. Oktober 1918.

Reg.-Rat Kommerell.

Sie über den Wehrratbetrieb des Karl Schill in Eßlingen untern 17. vor. Mts. verhängte Schließung wird mit Wirkung vom 17. ds. Mts. ab wieder aufgehoben.

Den 15. Okt. 1918.

Reg.-Rat Kommerell.

Fleischbestellmarken.

Es ist in letzter Zeit öfters vorgekommen, daß Fleischbestellmarken erst später als zu dem auf den Fleischbestellmarken vermerkten Termin bei den Metzgereien abgegeben wurden, was wegen der rechtzeitigen Viehgutachtung nicht mehr weiter gebildet werden kann. Veripdelt bei dem Metzger angefertigte Fleischbestellmarken können in Zukunft nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 15. Okt. 1918.

R. Oberamt.

Reg.-Rat Kommerell.

Kartoffelbezugscheine.

Die Frist für Einreichung der ausgefüllten Kartoffelbezugscheine wurde bis 21. Oktober ds. Jrs. einschließlich verlängert, worauf hiemit die Verbraucherkreise hingewiesen werden.

Nagold, den 15. Oktober 1918.

R. Oberamt.

Reg.-Rat Kommerell.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend Abgabe von Pferden.

Der Zentralstelle steht noch eine größere Anzahl leichter, arbeitsverwendungs-fähiger Pferde aus Rußland zur Verfügung. Diese Pferde werden am

Freitag, den 18. Okt. 1918 von vormitt. 11 Uhr an im südlichen Schlachthof Stuttgart—Galsburg meistbietend versteigert:

Als dem Verkauf kann sich Sebermann, auch Pferdehändler, bewilligen; zum Wiederverkauf eines bei diesem Verkauf erworbenen Pferdes ist unter Beachtung der feuchtpolitischen Vorschriften lediglich die Verkaufserlaubnis des R. Fells. Generalkommandos erforderlich. Von der Zentralstelle werden an den Wiederverkauf keinerlei Bedingungen geknüpft.

Der Verkauf erfolgt im übrigen unter folgenden Bedingungen.

- 1) Das Anbinden ist nicht in den Verkauf eingeschlossen, es sind daher „Zerser oder Halfter“ zur Abnahme der Pferde mitzubringen.
- 2) Es wird keinerlei Gewähr geleistet. Nach erstem Zuschlag kann der Käufer von dem Kauf nicht mehr zurücktreten. Für fehlerhafte Beschaffenheit des Pferdes kann er keinerlei Entschädigung verlangen; er begibt sich vielmehr in dieser Beziehung ausdrücklich aller ihm gesetzlich etwa zustehenden Rechte.
- 3) Unmittelbar nach dem Verkauf sind die Pferde abzunehmen und vorher bei zu bezahlen.

Die Tiere können am Verkaufstage von 10 Uhr vormittags ab befristet werden.
Stuttgart, den 11. Oktober 1918. E. Ing.



Schwabendienst.

Die Laubhessammlung ist abgeschlossen. Etwas noch vorhandenes Trockenlaub müßte umgehend abgeliefert werden; jedenfalls müssen alle Einkaufsanfragen bis spätestens 20. Oktober dem Verband landw. Genossenschaften Stuttgart eingereicht sein.

Über die Gesamtmenge des abgelieferten Laubhess erbitte ich sofortige Mitteilung.

Nagold, 15. Okt. 1918.

Der Bezirksvorsitzende:
Karl Vothheller.

Calw-Schillingen.

Reckzeits-Einladung.

Statt Karlen.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 19. Oktober 1918

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hörn“ in Schillingen freundlichst einzuladen.

Christian Vogt Landjäger Sohn des Christ. Vogt Stationsmeister in Schillingen.	Sofie Theurer Tochter des Sehannes Theurer Schultheiß in Schillingen.
---	--

Nachmittag 1 Uhr.

Mehrere fleißige Frauen u. Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Kettenfabrik Friedrich Speidel
Nagold.

Nagold.

Carbid-Lampen-Empfehlung

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von den neuesten Carbidlampen in Tisch- und Hängelampen, sowie Küchentampe u. n. Sturmlaternen für Landwirtschaft u. Gewerbe sämtliche Ersatzteile wie Brenner und Brennernadeln usw.

sind stets auf Lager.

Bestellungen auf Carbid nimmt entgegen

Friedrich Gauß, Schlossermeister.

Rohrdorf, den 15. Okt. 1918



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Krankheits- u. beim Hinscheidens unseres lieben Vaters, Großvaters u. Urgroßvaters

Jakob Gauß jr., Polizeidiener

für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die kostbaren Worte des Herrn Geistlichen sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts. werden auf der Holzweidung w. Herz

Feintalgmarken

abgegeben. In Buchstabe No-3 vormittags von 8-10 Uhr.

Die Karten können dann sofort bei Metzgermeister Hübner und Buchhändler ein-gelöst werden.

Nagold, den 15. Okt. 1918.

Stadtschulz.-Amt.
Walter.

Verloren

ging ein Teppich

am 8. Okt. abends von Wöhlingen nach Nagold.

Der eigentliche Finder wird um Angabe gebeten bei der Geschäftsst. d. Gesellschafters.

Entlaufen



Ein kleiner schwarzer weisser Hund. Bitte, denselben gegen Futtergeld abzugeben bei Georg Koppier, Müller in Reiskoben.

Nagold.

Einzel-Flanderpfing



verkauft
Karl Seib.

Nagold.

2-3 Wagen

Dung

sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Expedition.

Heirat.



Feldgraber Winter, evang., mit 3 Kindern, 30 Jahre alt, Handwerker, von der Umgebung, sucht Lebensgefährtin vom Lande mit Vermögen.

Erfahrungreiche Anzeige unter S. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Schuh-Reiemen

aus echtem Leder
bei
Hermann Knodel.

Reichhaltige Auswahl

in
Unterhaltungs-
literatur :-:

aller Art

finden Sie dies in der Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold.

Reifig-Berkauf.



Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag (Rohrdorf-Montag) 21. Okt. nachmittags von 2 Uhr an zum Verkauf:

aus Distrikt Winterholde Wittg. vordere Wanne: 8750 St. Rodelreisig-Weiden, (schönes Weiden) und 6 St. inn. starke Kapseln zu Spalklöcher geeignet, aus Distrikt Rillberg, Abteilung vordere und hinteres Buch: 112 St. Rodelreisigweiden. Zusammenkunft beim Winterbrücke.

Ein ordentlicher

Junge

wird angenommen, der List hat das Bäckerhandwerk zu erlernen.

Wittg. Wöhner, Bäckermeister Pforsheim, Altkönigsstr. 7.

Mädchen gesucht.

Suche auf 1. Nov. ein christl. kath. Mädchen nicht unter 16 Jahren zu kleiner Familie (2 Pers.) welchem Gelegenheit geboten ist das Kochen zu erlernen (Familienanschluß).

Angebote nimmt die Red. des Blattes unter E. W. 400 entgegen.

Jüngeres Mädchen

zur Verhilfe im Haushalt auf 1. oder 15. November

gesucht.

Äußeres durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Herren, Süddeutsche, evang., 21 u. 22 Jahre alt, aus sehr guter Familie, mit politischem sehr großem Vermögen, gut gebildet, willigen, durch Reisen das herrliche Nagoldtal kennen gelernt, in Folge Mangel an Dienstbeschäftigung auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege, mit zwei Damen pass. Alters aus einer guten Familie zwecks späterer

Heirat

in Correspondenz zu treten. Berücksichtigung gesamt. Offerte samt. in Bild erbeten: unt. G. 100 an die Exped. ds. Bl.

Neue und gebrauchte Nähmaschinen

aller Art

für Haus, Gewerbe und Handwerker solange noch Vorrat u. ist es zu empfehlen, sich rechtzeitig einzudecken. — Ankaufseinstellung. — Stefan Gerster, Reilungen.

Oberschwandorf, 14. Okt. 1918.



Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mitteilung, dass mir mein lieber Mann

Wilhelm Schnizler

Hauptlehrer

heute nach kurzer Krankheit durch den Tod im Alter von 88 Jahren entlassen wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin:

Helene Schnizler, geb. Gehring.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Abgang von der Wohnung Oberlehrer Gehring Wtw. Altensteig.



Rohrdorf b. Nagold, 14. Okt. 1918.

Todes-Anzeige.

Trübsamen Verwandten und Bekannten mache ich die überaus schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, unvergesslicher Ältester Sohn und Bruder

Ernst Seeger

Gefreiter b. Grenadier-Regt. 119

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Silbernen Verdienstmedaille

an den Folgen seiner schweren Verwundung, welche er im Kampfe für sein Vaterland erlitten hat, in seinem Refugium in Rompien gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern:

Ernst Seeger zur „Sonne“ mit Barbara geb. Dingler.

Die Brüder:

Wilhelm Seeger 3. St. im Felde,
Karl Seeger
Rudolf Seeger 3. St. in Garnison,
Eugen Seeger.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1 1/2 Uhr hier statt.

Nagold, den 15. Okt. 1918.

Trauer-Anzeige.

Es betrübt tiefen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser Kind

Elise

im zarten Alter von 5 Jahren 7 Monaten nach kurzem Krankheitsleiden gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

Friedrich Lehro mit Frau.

Beerdigung Donnerstag, 17. Okt. nachmittags 1 Uhr.

Nagold.

Eine eispännig gebaute



Schaff- und Nutzvieh
29 Wochen trächtig, 4 Etr. Milchgebend

hat zu verkaufen
Gottlieb Hirth, Wagner.

